

Missionsblatt

Nr. 4

Juni/Juli 2021

Jahrgang 113



Erste Ernte auf Ohlangeni

Missionar Peter Weber präsentiert eimerweise Macadamias – Bericht auf Seite 8)

50 Jahre Gemeinde Newcastle (S. 5)

Wie die Arbeit in Liberia begann (S.10)

Neu in Deutschland: Missionar Christian Tiews (S. 12)



Editorial	3
Beim Wort genommen: Fische und Menschen	4
Newcastle: 50 Jahre Gemeinde	5
Ohlangeni: 50 Eimer Macadamias	8
Liberia: Wie die Arbeit von Missionar Gemah Ballah begann	10
Neuer Missionar unter Migranten in Norddeutschland	12
Einladung zur Ideenbörse für junge Leute	14
Wechsel in Mönchengladbach	15
Leipzig: Kunst als Therapie	17
Gabenverzeichnis / kurz notiert	18
Feste-Burg-Andachten als täglicher Podcast	20

Wir beten:

- dass die Missionsarbeit der Gemeinde Newcastle weiterhin gesegnet wird und vielen Menschen für Zeit und Ewigkeit Hilfe bringt.
- dass die Missionsarbeit von Missionar Gemah Ballah mit ihren Arbeitszweigen viele Menschen in Liberia erreicht und ihnen das Evangelium, Hoffnung und Bildung bringt.
- dass sich junge Menschen in Deutschland von Mission und für Mission begeistern lassen.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 113 (2021). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Sonderhefte in unregelmäßiger Folge.

Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911

Fax: 05051-986945; E-Mail: mission.bleckmar@web.de (Verwaltung)

Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor (lkm@selk.de). Schriftleitung: Martin

Benhöfer (nicht namentlich gekennzeichnete Texte und Layout) lkm-pr@selk.de; Gabenverzeichnis: Anette Lange; freie

Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzsche, Hermannsburg; Korrektorat: Marlies Rother, Berlin

Druck: gemeindebriefdruckerei.de; Auflage: 4.700

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00

BIC: GENODEF1HMN – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC), 19 Renshaw Road, Glenwood, 4001, South

Africa (MLC Administr. Ingrid Eggers); Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches

Konto 1913-137-538 bei Nedbank LTD, Branch: Cresta in Randburg; Branch code 191305, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis:

S. 1 und 8+9 Peter Weber; S. 5f Beneke; S. 10f Ballah; S. 12 Benhöfer; S. 13 Tiews; S. 15 Küttner; S. 17 Bildschirmfoto; S. 19 links Archiv LKM; S 19 rechts © The Chosen Press / Angel Studios

Liebe Freunde der Mission,

dass relativ kleine Ursachen einen „Rattenschwanz“ von Folgen nach sich ziehen können, sehen Sie an diesem verspäteten Missionsblatt: Hintergrund war unter anderem „Corona“: Wir hatte lange gewartet und gehofft, dass die angekündigten, aber im Detail noch nicht bekannten Lockerungen der Corona-Beschränkungen vielleicht doch noch den Deutschlandaufenthalt von Missionar Thomas Beneke ermöglichen würden. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Nun mussten wir fast alle Missionsfesttermine neu regeln – und ohne aktualisierte Terminliste konnte das Missionsblatt nicht sinnvoll erscheinen. Das zog sich. Aber nicht nur das: Es war abzusehen, dass die Corona-Beschränkungen im Juni weiter zurückgenommen werden würden. Daher trauten wir uns, mit Planungen für ein Bleckmarer Missionsfest am 11. Juli zu beginnen. Auch dies sollte noch im Missionsblatt mit veröffentlicht werden, sobald wir endgültige Informationen über die Corona-Bestimmungen haben würden. Aber auch das zog sich hin. Am 22. Juni endlich erhielten wir die erbetene Auskunft vom Landkreis Celle – und mussten feststellen, dass wir auch die gelockerten Hygiene-Auflagen mit unseren Möglichkeiten nicht erfüllen können. So mussten wir die Planungen wieder einstellen, und Sie erhalten nun ein verspätetes Missionsblatt ohne Werbung für ein Bleckmarer Missionsfest in 2021.

Es bleibt die Hoffnung auf ein Fest im kommenden Jahr (10. Juli 2022 – bitte vormerken!). Als „Trostpflaster“ laden wir Sie am 11. Juli 2021, also dieses Jahr, zu einem Online-„Blütenlese“-Gottesdienst ein, der von der LKM mitgestaltet wird. Missionsdirektor Zieger wird predigen. Wenn es in Ihrer Gemeinde inzwischen wieder Präsenz-Gottesdienste gibt, haben Sie sogar die Möglichkeit, den Gottesdienst in Ihrer Gemeinde zu besuchen und später noch den „Blütenlese“-Gottesdienst anzuschauen. Wir würden uns freuen, auf diese Weise ein wenig mit Ihnen, unseren Freunden und Unterstützern, in Kontakt zu bleiben – auch über den Einzugsbereich unseres „analogen“ Missionsfestes hinaus.

Und noch ein Wort zu diesem Missionsblatt: Wäre es planmäßig Anfang Juni erschienen, dann sähe es an einigen Stellen anders aus. So konnten noch aktuellere Berichte und Informationen mit aufgenommen werden. Es hat also auch sein Gutes ...

Aus dem Missionshaus grüßt Sie herzlich



Pastor Martin Benhöfer

Fische und Menschen

„Beim Wort genommen“ von Pfarrer Martin Benhöfer. Diesmal ein weiterer Abschnitt aus dem Lukasevangelium, der zu den Texten der ökumenischen Bibelwoche 2021 gehört.

Simon sprach zu Jesus: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, und ihre Netze begannen zu reißen. ... Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.
Lukas 5,5f+10

Es ist schon eine bewegende Szene: Die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Simon Petrus und seine Leute stehen mit leeren Händen da. Kein Fisch im Netz, obwohl es im See mit Sicherheit genug davon gibt. Und dann kommt Jesus und fordert Simon auf, etwas zu tun, was aus Fischer-Sicht nur Unsinn sein kann. „Aber auf dein Wort ...“ sagt Simon, auf dein Wort hin, Jesus, tue ich, was mir nicht einleuchtet, aber, gut ...

Was ihnen daraufhin ins Netz geht, übersteigt all ihre Vorstellungskraft: ein Riesenfisch, jede Menge Fische. Falls Petrus darüber gejubelt haben sollte, war der Jubel nur kurz, denn größer ist der Schreck, der ihm in die Glieder fährt, als ihm auf einmal klar wird, mit wem er es zu tun hat: „Geh weg von mir, Herr, denn ich bin ein sündiger Mensch.“ Es braucht dann nicht mehr viele Worte. „Fürchte dich nicht! Von nun wirst du Menschen fangen.“ Das Bild des riesigen Fangs, die Zusage und der Auftrag durch Jesus werden Petrus begleiten bis zu seinem letzten Atemzug.



Simon Petrus fischt vergeblich bei Nacht.
(Szenenfoto aus Folge 4 der ersten Staffel der Serie „The Chosen“; siehe auch Seite 19)

Aber nicht nur Petrus, sondern alle, die seither „Menschen fangen“ für Jesus, für den Glauben, für die Ewigkeit. Jesus kann machen, dass da, wo menschliche Hoffnung zu Ende ist, ein Wunder geschieht. Und wer die Geschichte der Mission und vieler Missionare anschaut, der kann nur staunen, welche Wunder geschahen – und heute noch geschehen. Nicht unbedingt da, wo wir sie suchen. Aber da, wo ER sie schenkt.

© The Chosen Press / Angel Studios, mit freundlicher Genehmigung

Vielfältige Feier der vielfältigen Gnade Gottes – 50 Jahre Gemeinde Newcastle (Südafrika)

Missionar Thomas Beneke berichtet vom Jubiläum zu Pfingsten.



Eine Geburtstagstorte mit 50 Kerzen gab es als Überraschung bei der Segnung der Kinder zum Kindergottesdienst. Missionar Thomas Beneke erklärt den Sinn der Torte.

Darum, meine lieben Brüder, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist.
1. Korinther 15,58

Fünfzig Tage nach Ostern/Pfingsten/ Geburtstag der Kirche, 50 Jahre seit der Gründung der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Newcastle, das kombinierte Missionsfest der Gemeinden Vryheid/Uelzen/Newcastle und die Einweihung eines neuen Raumes, der sowohl dem Kindergottesdienst als auch dem St. Martin's-Village Kindergarten dient – es

gab viele Gründe, am Pfingstsonntag zu erinnern und zu danken. Etwas mehr als 150 Menschen halfen uns dabei: frühere Gemeindeglieder und Pastoren und/oder ihre Familien, Gemeindeglieder aus Uelzen und Vryheid, Gemeindeglieder aus unserer benachbarten LCSA-Gemeinde in Madadeni und Osizweni, jetzige Gemeindeglieder und Gäste der Gemeinde und Kinder und ihre Familien aus dem SMV-Kindergarten. Es war ein wunderbarer Tag.

Die Vorbereitungen begannen schon Wochen vorher, doch so richtig los ging es erst

am Sonntagmorgen: Fotocollagen mit Bildern aus dem Gemeindeleben der letzten 50 Jahre und der Pastoren, die in dieser Zeit gedient haben, wurden fertiggestellt, Grillstände mit Holzkohle geladen und für das Mittagessen vorbereitet – vielen Dank an Uelzen für die Wurstspende! –, Tische für die Senioren gedeckt, Stühle verteilt, Listen der Ankommenden geführt (nach dem Covid19-Protokoll), letzte Checks der neuen Streaming- und Soundanlage durchgeführt usw. Um 9.30 Uhr begann der Bläserchor draußen zu spielen und um 10.00 Uhr hatten die meisten Leute ihren Platz gefunden: einige im Inneren der kleinen Kirche, andere auf der Veranda und wieder andere draußen, um die winterliche Sonne zu genießen.

Der Gottesdienst begann mit dem Gesang: Jauchzet dem Herrn alle Welt ... – eine Vertonung von Psalm 100. Die Pastoren Gevers (Vryheid), Hiesterman (Uelzen) und Weber (Durban) lasen die Schriftlesungen für Pfingsten. Bevor die Kinder zum Kindergottesdienst gingen, wurden sie mit einer Geburtstagstorte mit 50 Kerzen überrascht. Missionar Christoph Weber, Repräsentant der LKM in Südafrika, predigte über die alttestamentliche Lesung (Turmbau zu Babel) und warnte uns, nicht zu viel Vertrauen in den Aufbau menschlicher Reiche, Pläne, Technologie und Fortschritt zu setzen, sondern vielmehr auf die Treue von Gottes Wort und Verheißungen zu vertrauen. Unser neues Live-Streaming-System (zur Übertragung des Gottesdienstes im Internet) trug dazu bei, diesen Punkt zu verdeutlichen, indem es alle paar Minuten abstürzte und unserem fleißigen für die Technik Verantwortlichen Marcel Böhmer ein paar graue Haare bescherte.

Etwa eine halbe Stunde war am Ende des Gottesdienstes für das Gedenken und den Dank für die Treue Gottes in der Vergangenheit reserviert: Kirchenvorsteher Lutz Böhmer hatte Schaubilder vorbereitet, und zwar eins für jeden der Pastoren der Gemeinde: angefangen bei Pastor Scharlach (Lüneburg), der hier 1964-1967 schon vor der offiziellen Gründung der Gemeinde tätig war, über zehn weitere Pastoren bis hin zu Missionar Thomas Beneke, der seit 2015 in Newcastle ist. Neben vielen vorgetragenen Gruß- und Ermutigungsworten und sogar einer Videobotschaft von Pastor Ahlers (in Newcastle von 2008 bis 2021, derzeit in Wiesbaden, Deutschland) gab uns Pastor Siegfried Köhne (1978 bis 85 in Newcastle) einen lebendigen Einblick in die ersten arbeitsreichen Jahre in Newcastle, da er der erste hier stationierte Pastor war. Er ermutigte uns mit den obigen Worten des heiligen Paulus aus seinem bekannten Auferstehungskapitel 1. Korinther 15. Der Gottesdienst endete mit Martin Luthers: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort ...“

Nun war es an der Zeit, den neuen großen Raum für Kindergottesdienst und St. Martin's Village durch das Hören auf Gottes Wort und Gebet seinem Gebrauch zu weihen. Die Einweihungsansprache bezog Psalm 100 auf den Anlass:

Gebäude wie dieses dienen einem Zweck – damit jede Generation die Treue, die unerschütterliche Liebe und die Güte unseres Herrn erkennt. Weil wir, wie Schafe, oft dumme Dinge tun und die Tendenz haben, falschen Hirten nachzulaufen, muss jede Generation vom Guten Hirten daran erinnert werden, dass sie Sein ist – Sein Volk, Seine Schöpfung. Wir müssen Seine Stim-

me kennenlernen. Er ist unser Gott, nicht wir selbst. Für Kinder ist es oft einfacher, das zu erkennen. Leichter als für uns abgestumpfte Erwachsene. Wenn Kinder wissen, dass jemand anderes das Sagen hat und dass diese Person ihr Bestes im Sinn hat, gehen sie in der Regel mit Dankbarkeit, Freude und Überschwang ans Werk – sie spielen, wachsen, lernen und schaffen – und machen dabei einen fröhlichen Lärm für den Herrn.

Mein Büro liegt auf der anderen Seite des Zauns. Ich weiß, dass hier viel freudiger Lärm erzeugt wird, besonders auf dem Spielplatz. Wir werden also in vielerlei Hinsicht von den Kindern lernen, was es heißt, vor Gott zu leben. Was es heißt, seine Gemeinde zu sein. Was es heißt, eine Familie zu sein. Ja, was es bedeutet, Kinder Gottes zu sein, bei seinem Namen gerufen, durch seinen Sohn erlöst, durch seinen Geist geheiligt. Ich danke Gott für alle, die ihre Zeit, ihre Mühe, ihr Talent, ihre Leidenschaft, ihren Schweiß, ihre Tränen und nicht zuletzt ihr Geld in den Bau dieses Raumes gesteckt haben. Möge Gott Sie reichlich segnen!

Nachdem Vertreterinnen des Kindergottesdienstes der Gemeinde und des Saint Martin's Village-Kindergartens ein Schleifenband durchtrennt hatten, sangen Kinder der Sonntagsschule und des Kindergartens. Im Anschluss wurden drei Bäume gepflanzt. Vor 40 Jahren gruben Pastor Köhne, Herr Arnold Talanda und andere mit einem Presslufthammer Löcher in den Ouklip (den Felsen, auf dem das Kirchgrundstück liegt), um Bäume zu pflanzen. In der Zwischenzeit waren einige dieser Bäume abgestorben. Nun hatten sie die Gelegenheit, sie mit Hilfe der Sonntagsschul- und Kindergartenkinder neu zu pflanzen. Das



Enthüllung des neuen Kreuzes außen an der Kirche durch Arnold Talanda und Missionar Beneke

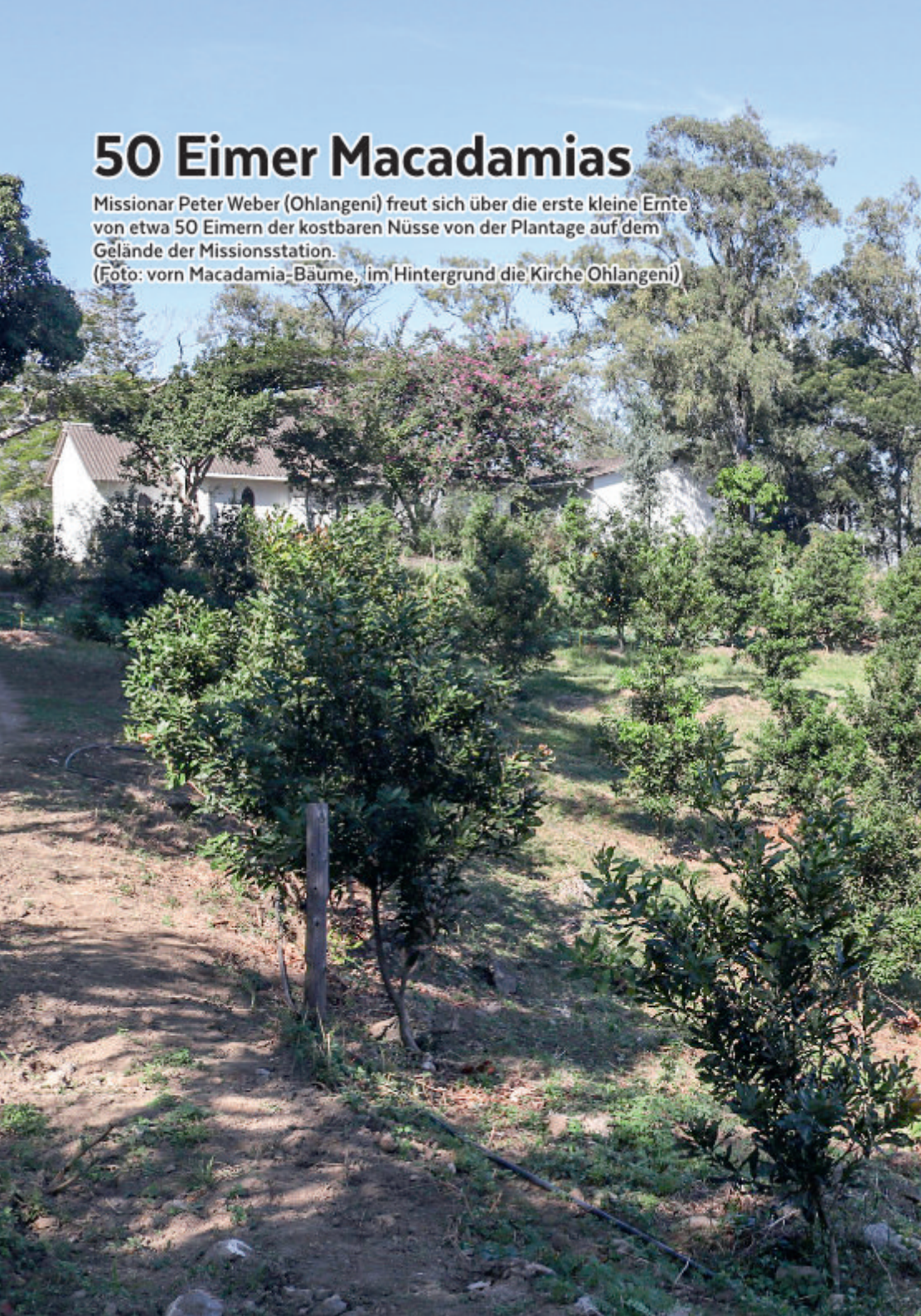
Pflanzen eines Baumes spricht von Hoffnung für die Zukunft. Und auch wenn diese Bäume dornig sind (Acacia Karoo/Sweet-horn), so spenden sie doch auch Süße und Schatten. Herr Talanda half auch bei der Enthüllung eines eisernen Auferstehungskreuzes, das von Dieter Wichman und Frans van Zyl gefertigt und an einer der neuen Wände befestigt wurde. Dieses Kreuz ist vom Büro des Pastors aus gut sichtbar und erinnert ihn an die anstehende Aufgabe.

Wir danken Gott und seinen Dienern für die letzten 50 Jahre und auch für einen wunderbaren Sonntag!

50 Eimer Macadamias

Missionar Peter Weber (Ohlangeni) freut sich über die erste kleine Ernte von etwa 50 Eimern der kostbaren Nüsse von der Plantage auf dem Gelände der Missionsstation.

(Foto: vorn Macadamia-Bäume, im Hintergrund die Kirche Ohlangeni)



Auch in Südafrika ist es Pfingsten. Auch bei uns freuen wir uns darüber, dass der Heilige Geist immer noch Menschen mit dem Evangelium ruft, mit seinen Gaben erleuchtet, sie heiligt und im rechten Glauben erhält. Hier bei uns machen wir das hauptsächlich auf isiZulu, das der Heilige Geist auch perfekt meistert. Wir feiern die schönen Frühlingsfeste wie Ostern und Pfingsten im Herbst, aber daran haben wir uns schon gewöhnt. Wenn zu Weihnachten der Rasen gemäht und die Tage wieder kürzer werden, wenn zu Ostern geerntet wird, dann ist das nicht merkwürdig hier im Süden. Wir zeigen dann bei der Predigt weniger aus dem Fenster und freuen uns, dass Christus auferstanden ist, auch wenn die Bäume gerade ihr Laub verlieren, die Schlangen sich zum Winterschlaf verstecken und die Schwalben in den Norden ziehen.

So kommt es auch, dass wir jetzt zu Pfingsten anfangen, die Nüsse, die an unseren Bäumen hängen zu ernten. Wir pflücken zum ersten mal richtig mit Eimern. Es werden auch in diesem Jahr noch nicht genug sein, dass wir sie zur Fabrik bringen können, aber vielleicht findet sich ja jemand, der sie uns abkauft. Bei gutem Regen in dieser Saison sind die Bäume gut gewachsen und wir freuen uns auf die Ernte und dann auch auf die Blüte. Die Bienen warten schon gespannt auf ihren Einsatz im Reich Gottes und hoffentlich bestäuben sie viele, viele Blüten, die sich dann auf wunderbarer Weise in Nüsse verwandeln.

Seit Mai gehören uns nun auch 140 Bäume, die unser Nachbar vor einigen Jahren fälschlich auf unser Grundstück gepflanzt hatte (damals wusste keiner so genau, wo die Grenze ist). Diese Bäume produzieren



So sehen die Nüsse vor der Ernte aus.

schon einige Jahre Nüsse und im nächsten Jahr werden wir bestimmt schon einige Kilo mehr ernten können. Da wird sich dann eine Fahrt zur Fabrik sicher lohnen.

Als Projektleiter möchte ich mich wieder bei allen bedanken, die zu dem Gelingen beitragen. Es dauert bei Macadamianüssen, bis man endlich etwas erntet, aber verheißungsvolle Zeichen gibt es schon viele. Ich ende meinen Bericht wie beim letzten Mal: „Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und den Spätregen.“ (Jakobus 5,7)

Der Erlös aus der Macadamia-Plantage fließt für 30 Jahre je zur Hälfte in die Missionsarbeit der LKM und in die Diözesan-kasse KwaZulu-Natal der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) zur Unterstützung der Pastorengelhalter.

Liberia: Wie die Arbeit begann

Prof. Dr. Werner Klän berichtet vom Beginn der Bildungsarbeit in Voinjama



Unterricht im Freien an der „WK-Lutheran Mission High School“

Bildung und Ausbildung sind allerwichtigste Quellen für das Leben und Überleben in den Ländern der „Zwei-Drittel-Welt“. In diesen Mangelgesellschaften sind Schule und Studium wichtige Voraussetzungen für das Ergreifen einer Tätigkeit, die das persönliche und familiäre Auskommen sichert. Darüber hinaus dient eine gründliche Ausbildung breiterer Schichten der Bevölkerung mittel- und langfristig, so ist zu hoffen, der Sicherung der Lebensverhältnisse einer ganzen Gesellschaft. Zudem geht es im Bildungswesen immer auch um die Vermittlung von

Werten menschlichen Zusammenlebens. Eben darum ist es von hoher Bedeutung, wenn die Kirche eigene Schulen unterhält.

Pastor Gemah Ballah aus Voinjama/Lofa County (Liberia) hat dies früh erkannt. Als er nach Abschluss seines Studiums am Lutheran Theological Seminary in Tshwane, Pretoria (Südafrika) in seine westafrikanische Heimat zurückkehrte, entschloss er sich, ein Pädagogik-Studium aufzunehmen, das er mit einem Magister-Grad abschloss. Obwohl er mit seinem akademischen Grad etwa in der Hauptstadt des

Landes, Monrovia, sicher eine viel besser bezahlte Stelle als Vollzeit-Lehrer hätte erhalten können, blieb er zusammen mit seiner Frau Veronica seiner Heimatregion treu. Für einige Jahre wirkte er neben seiner pfarramtlichen und missionarischen Arbeit als Lehrer in Voinjama.

Um den Schülern außer den Inhalten des staatlichen Lehrplans eine lutherisch-kirchliche Prägung zu vermitteln, beschloss er im Jahr 2016 zusammen mit seinem Kirchenvorstand, eine eigene Schule aufzubauen. Diese Schule – „WK-Lutheran Mission High School“ – ist staatlich anerkannt. Dies bedeutet, dass die Lehrpläne in allen Fächern – bis auf Religion – den staatlichen Vorgaben entsprechen (müssen). Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig überprüft; dies ist Bedingung für die Verlängerung der staatlichen Anerkennung, die zuletzt im März 2020 erneuert wurde. Anfang Mai schreiben die Schüler ihre Abschluss-Tests. Im Religionsunterricht können die Lehrkräfte allerdings christliche, lutherische Inhalte vermitteln. So beginnt jeder Unterrichtstag mit einer Morgenandacht.

Die Schule führt inzwischen bis in die Oberstufe und steht demnächst vor dem vollständigen Ausbau im „12th Grade“ (12. Klasse). Zusätzlich zu den bereits errichteten Gebäuden, die Missionsdirektor Zieger, Missionar und Pastor Christoph Weber und ich im November 2019 besichtigen konnten, ist jetzt aus Mitteln des Diasporawerks in der SELK – Gotteskasten e.V. ein angrenzendes Grundstück erworben worden. Baupläne für den künftigen Ausbau umfassen zwanzig Räume, davon fünfzehn für Klassen und fünf für Verwaltung und Bibliothek; die Kosten für diesen Bau be-



Besuch in einem Klassenraum (2019)

laufen sich voraussichtlich auf etwa 100.000€. Im Februar dieses Jahres verstarb plötzlich der bisherige Leiter der Schule, Herr Jemah Kallah; sein Nachfolger als Schulleiter ist Herr Thomas Duwor.

Zusätzlich sind mittlerweile auch in einigen der Predigtorte, die Pastor Ballah von Voinjama in der Umgebung bedient, lutherische Schulen im Aufbau. Ein Grund dafür liegt in der schlechten Infrastruktur dieser entlegenen Gegend, ein anderer, wichtigerer, in der Notwendigkeit, Bildungsmaßnahmen breit aufzustellen. Vor allem aber geht es darum, die kirchliche Trägerschaft solcher Schulen zu sichern.

Die nötigen Maßnahmen, wie Bauten und Ausstattung der Schule, eine wünschenswerte Erhöhung der Lehrer-Gehälter, übersteigen freilich die finanziellen Möglichkeiten sowohl der Lutherischen Kirchenmission als auch des Diasporawerks, die sich derzeit um Förderung bemühen.

Missionar Dr. Christian Tiews ist aus den USA in Deutschland angekommen und schon als „Ersatzmann“ im Einsatz:

Neuer Missionar unter Migranten



Aus den USA, von der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode (LCMS) kommt Pastor Dr. Christian Tiews. Da er sowohl die amerikanische als auch die deutsche Staatsbürgerschaft hat, konnte er im Frühjahr trotz der Corona-Reisebeschränkungen nach Deutschland einreisen. Er soll ab Oktober im Raum Hamburg/Lübeck als Missionar in die Arbeit mit Migranten einsteigen, in Anbindung an die Gemeinde Bad Schwartau der SELK. Bis dahin ist er vorübergehend Vakanzpastor einer Gemeinde aus amerikanischen Militärangehörigen und ihren Familien in Kaiserslautern.

Da Missionar Thomas Beneke in diesem Jahr nicht nach Deutschland kommen

konnte, sprang Christian Tiews auf dem Missionsfest in Wittingen (Foto links) am 12. Juni kurzfristig für ihn ein. Weil er er nun schon im Norden war, predigte er am Tag darauf auch in den Gottesdiensten in Uelzen und Molzen und hatte auch dort Gelegenheit, über seine zukünftige Arbeit zu berichten. Im nächsten Missionsblatt wird er sich, seine Familie und die Pläne für seine Arbeit im Dienst der LKM und der LCMS ausführlich vorstellen.

Auf dem Rückweg nach Kaiserslautern erlebte Christian Tiews in der Bahn ein kleines „Alltagswunder“. Hier berichtet er davon:

Nachdem ich neulich in Norddeutschland in mehreren Kirchen gepredigt und Missionsvorträge gehalten hatte, fuhr ich mit der Bahn nach Kaiserslautern zurück. Längere Zeit war ich mit meinen Persisch-Lehrbüchern und Karteikarten beschäftigt. Mir fiel aber auf, dass der junge Mann, der mir gegenüber saß, ein deutsches Buch las und gelegentlich Wörter in einem Deutsch-Englischen Wörterbuch nachschlug. Ich machte die Bemerkung, dass wir uns beide mit Fremdsprachen beschäftigen. „In der Tat!“ antwortete er. Er sei Litauer und spräche Russisch, Deutsch und Englisch – und lerne zudem Latein. „Ich heiße Ilja“, sagte er. „Christian. Schön, Sie kennenzulernen“. Er fragte mich, warum ich Persisch lerne. Ich antwortete, dass ich den Persisch-sprachigen Migranten in Deutschland gerne von Jesus erzählen möchte. Er erwähnte, dass er sich darauf

freue, die Vulgata – die Übersetzung der Bibel aus den Ursprachen ins Lateinische durch Hieronymus im 5. Jahrhundert – zu lesen. Ich bemerkte, dass Hieronymus mit dieser Arbeit etwas ganzes Wundervolles vollbracht habe, fügte aber hinzu, dass Ilja sich vor einem schwerwiegenden Übersetzungsfehler, den Hieronymus gemacht hatte, hüten möge. „Was denn für ein Fehler?“ Ich antwortete: „Hieronymus hat sich an einer Stelle schwer geirrt, als er 1. Buch Mose 3,15 übersetzte. Der letzte Teil dieses Verses heißt im Hebräischen (ins Deutsche übersetzt): ‚Er soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Verse stechen‘. Hier weissagt Gott der Schlange, dass, als Strafe dafür, dass sie Adam und Eva getäuscht hatte, ‚er‘ d.h. der zukünftige Messias, die Schlange ‚zertreten‘ würde. Dies ist eine Weissagung der Kreuzigung und Wiederauferstehung unseres Herrn Jesus, mit denen er die Herrschaft des Teufels zerstörte und den Tod besiegte.“ „Ja, ich sehe den Zusammenhang“, meinte Ilja. Ich fuhr fort: „Aber leider vertat sich Hieronymus an dieser Stelle, denn er übersetzte ‚er‘ mit ‚sie‘. Dieser Fehler öffnete einer häretischen Neuinterpretation Tür und Tor – nämlich, dass der Messias nun die Jungfrau Maria sei. Man entfernte sich also ab diesem Zeitpunkt von der rein Christo-zentrischen Auslegung des Messias. Und das alles wegen eines Übersetzungsfehlers!“

Ilja waren die Grundzüge des christlichen Glaubens bekannt. Er begriff die theologische Bedeutung dieses Fehlers sofort. „Gehören Sie irgendeiner Glaubenstradition an, Ilja?“, fragte ich. „Nein“ erwiderte er. „Ich kenne mich im Christentum einigermaßen gut aus. Mir gefällt, was es zu sagen hat, aber persönlich möchte ich davon Abstand halten, weil ich einige Dinge in mei-



Ilja und seine Bücher

nem Leben ändern müsste, wenn ich ein Nachfolger Christi wäre ...“

Diese letzte Bemerkung hing schwer in der Luft.

Ilja wusste also offensichtlich, dass Jesus am Kreuz für die gesamte Menschheit gestorben ist; dass er allen vergibt, die ihre Sünden bereuen; und dass er uns, die an ihn glauben, ewiges Leben schenkt. Leider wollte Ilja ab vom Christentum „Abstand halten“, weil er nicht bereit war, Buße zu tun und bestimmte Dinge in seinem Leben abzustellen. Das ist eine Frage, mit der wir

alle zu bestimmten Zeiten ringen müssen. „Wer ist Gott – Jesus oder ich?“

Nach einer längeren Pause bemerkte ich: „Wissen Sie, in einigen Monaten ist der zwanzigste Jahrestag der Anschläge von 9/11. Ich habe damals in Amerika gelebt und kann mich noch sehr genau an jenen Morgen erinnern. Wie alle anderen auch, war ich entsetzt. Ich hatte sogar überlegt, ob diese grauenhaften Anschläge vielleicht der Anfang des Dritten Weltkriegs sein könnten. Aber ich musste an jenem Dienstagmorgen auch an die vielen Leute denken, die in den gekaperten Flugzeugen saßen. Die Nachricht über die Kaperung und Zerstörung der ersten Maschine hatte sich blitzschnell verbreitet – auch bei den Passagieren in den anderen drei Maschinen, die von ihren Angehörigen und Freunden panische Anrufe bekamen. Diese Passagiere ahnten wohl, dass auch sie in wenigen Augenblicken sterben würden.“ Ich hielt an. Sehr interessiert, lehnte sich Ilja nach vorne. „Wollen wir mal annehmen“, fuhr ich fort, „dass einige Menschen in den gekaperten Maschinen nicht an Jesus glaubten. Ihr ganzes Leben lang waren sie von Jesus Christus weggelaufen. Meinen Sie, ob einige von ihnen vielleicht in der allerletzten Sekunde Buße taten, weil sie wussten, dass sie gleich sterben würden?“ „Was bedeutet ‚Buße taten‘?“ fragte Ilja. Er schlug das Wort in einem Englisch-Russischen Wörterbuch nach. „Ach so ... an Jesus Christus als seinen Erlöser zu glauben und ihn um Vergebung zu bitten ...“

Ilja guckte auf die norddeutsche Tiefebene, die vorbeiflog. Wir unterhielten uns noch zwei Stunden lang – über alle möglichen Themen – von Dietrich Bonhoeffer bis hin zu den vielen anderen Menschen in der

Geschichte, die für ihren Glauben an Jesus gestorben sind. Wir stiegen beide in Mannheim aus. Ich reichte ihm meine Visitenkarte: „Wenn Sie weitere Fragen zum Christentum haben, würde ich gerne unser Gespräch fortsetzen.“ Ilja lächelte, sagte, er würde sich vielleicht mit mir in Verbindung setzen, und stieg die Treppe auf dem Bahnsteig hinab. Dieses Gespräch war ein weiteres Alltagswunder. (PS: Ilja gestattete mir, ein Foto zu machen und diese Geschichte zu erzählen).

Neue Wege – oder: Wie bringen wir die Botschaft „in“ die Leute?

Vom 8. bis 10. Oktober wird in Bleckmar eine **Ideenbörse für junge Leute** zum Thema „Neue Wege für die Mission“ stattfinden.

Was bedeutet Glaube für mich? Wo trifft, begeistert und bewegt er mich? Welches sind meine Themen? Wo und wie kann ich mitarbeiten, um den Glauben über meinen kirchlichen Freundeskreis hinaus öffentlich zu machen? Welche Ideen habe ich dazu für digitale Medien? – Das sind Beispiele für Fragen, um die es im gemeinsamen Gespräch gehen soll.

Diese Börse soll auch der Vorbereitung eines Workshops auf dem Lutherischen Jugendkongress im Februar 2022 dienen.

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Kontakt auf Seite 19

Wechsel in Mönchengladbach

Missionsarsehepaar Toni und Hanna Lindholm arbeiten in Zukunft wieder in ihrer finnischen Heimat.



Ehepaar Küttner (l) mit Toni und Hanna Lindholm bei der Verabschiedung am Pfingstsonntag

Nach vier Jahren Arbeit in Deutschland und insgesamt 15 Jahren im Ausland kehren Missionar Toni Lindholm, seine Frau Hanna und ihre Kinder zurück in ihre Heimat Finnland. Die kleine Gemeinde des Christlichen Centrums St. Matthäus in Mönchengladbach (eines Missionsprojekts mit Unterstützung der LKM) verabschiedete sie am Pfingstsonntag. Die beiden waren von der Finnischen Ev. luth. Mission (FLM-SEKL) entsandt, um unter in Deutschland wohnenden Türken zu arbeiten. Sie kehren nach 15 Jahren Auslands-

aufenthalt nach Finnland zurück. Toni Lindholm führt nun als Regionalkoordinator für die Arbeit unter Flüchtlingen in Europa (Vorderasien und Deutschland) von Finnland aus die Arbeit für die FLM fort. Sie kamen – und gingen – als Glaubensgeschwister. Sie gehen zudem als Freunde, die vielfältig im CCM mitgeholfen haben, Toni u.a. im liturgischen Dienst, Hanna u.a. als Organistin. Die Menschen im CCM und in der türkischen Sevçisi Kilisesi-Gemeinde in Mönchengladbach werden sie sehr vermissen. (Winfried Küttner) →

Ein Rückblick auf die Zeit in Mönchengladbach von Hanna Lindholm:

Sonntagmittags endet der deutschsprachige Gottesdienst, in dem wir als Kantor und Küster tätig sind. Wir packen die Altargeräte in eine große Plastikbox, die Gesangbücher in eine zweite und bereiten den Versammlungsraum für den nächsten Gottesdienst vor. An der Haustür warten bereits einige junge Leute und eine Familie. Wir begrüßen sie in ihrer Muttersprache – auf türkisch. So wissen sie sich angenommen. Bald wird auch das Pastoralteam dieser türkischsprachigen Gemeinde eintreffen. Wir werden umgehend die wichtigsten Mitteilungen und Anweisungen darüber austauschen, welche neuen Coronaregeln für die Versammlungen gelten. Während der normalen Zeiten können sie den Raum problemlos mit 50 Teilnehmern füllen, aber aufgrund von Einschränkungen können jetzt nur bis zu 15 Personen gleichzeitig kommen. Glücklicherweise können viele dann zu Hause dem Gottesdienst durch Live-Streaming folgen. Diese Gemeinde ist eine der vielen Einwanderergemeinden in Deutschland. Es war vollständig Gottes Führung, dass wir sie kennengelernt haben.

Als wir selbst vor fünf Jahren hierher in das Gebiet der bevölkerungsreichen Industriestädte entlang des Rheins zogen, besuchten wir zunächst eine Sprachschule, in der wir von der Vielfalt der Einwanderer nach Deutschland erfuhren. Fast jeder vierte in Deutschland lebende Bewohner hat einen Migrationshintergrund. In den letzten fünf Jahren sind insgesamt mehr als zwei Millionen Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Weil wir eine der Muttersprachen der Einwanderer kennen, lag der Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, diese Menschen aus Vorderasien und Bulgarien zu finden und zu

sammeln. Wir fanden einige Netzwerke und begannen, die Einwanderer in ihren Wohnungen zu besuchen und Bibelkreise zu halten. Wir fanden auch eine Gemeinde, die wir besuchen konnten. Nur weil wir für uns ein Mietobjekt in der Nähe von Düsseldorf gefunden hatten, landeten wir in der lutherischen Gemeinde in Düsseldorf, wo wir einen pensionierten deutschen Pastor trafen. Er hatte lange gebetet und gehofft, dass er an seinem Wohnort eine Gemeinde gründen könne, die auch aktiv versuchen würde, Einwanderer zu erreichen. Wir schlossen uns dem Projekt an. Als bald wurden mit Gottesdiensten in einem alten Clubhaus begonnen. Gleichzeitig betete im Wohnzimmer einer Einwandererfamilie eine neu entstehende wachsende Gemeinde um einen geeigneten Gottesdienstraum. Da sie jedoch keine Kontakte oder Informationen hatte, wo oder bei wem sie sich nach mietbaren Räumen erkundigen konnten, schien es ein Traum zu bleiben. Wenn Toni zu diesem Zeitpunkt nicht die Kontaktinformationen zu den für die kleine Gemeinde Verantwortlichen erhalten und angerufen hätte und zu einem Treffen eingeladen worden wäre, würden die Sonntage heute im Clubhaus anders verlaufen!

Wie ein Puzzle hat GOTT alles zusammengefügt. Er hat uns in der Einwanderungsarbeit in Deutschland genauso geleitet hat wie im Leben im Allgemeinen, er hat die Einwanderer, den deutschen Pastor und uns zusammengeführt. Neben persönlichen Treffen ist die Unterstützung von Einwanderergemeinden zu einem sinnvollen und wichtigen Dienst geworden. Rückblickend erleben wir Dankbarkeit und Freude darüber, wie all die kleinen Dinge in Gottes Kontrolle und Plan waren.

aus: Suuressa 1/2021; Text: Hanna Lindholm, Übersetzung: Pastor W.S.Küttner, PhD

Kunst als Therapie



Wie kommuniziert man das Evangelium, wenn man mit Sprachbarrieren konfrontiert ist? Wie können die Leidenden ihren Schmerz ausdrücken, wenn sie keine Worte benutzen können? In einem kürzlich auf YouTube veröffentlichten Video (englischsprachig) zeigen Kim Bueltmann, Mitarbeiterin im Leipziger LKM-Begegnungszentrum „Die Brücke“, sowie Magdalena Küttner (ehemalige Mitarbeiterin), wie mit Hilfe von Kunst ausgedrückt werden kann, wofür die Worte fehlen. Das Video gibt es hier:

www.youtube.com/watch?v=9tNnIO6eNYo

Kim Bueltmann, Deaconess aus den USA, unterstützt die Gemeinden in Leipzig und Chemnitz bei der Betreuung von Flüchtlingen, vor allem aus dem Iran und Afghanistan. lcms.org/bueltmann (Englisch)

Magdalena Küttner ist Grafikdesignerin, die aufgrund ihrer Erfahrungen in der „Brücke“ einen kunsttherapeutischen Berufsweg eingeschlagen hat.

Internet-Angebote aus dem Bereich der LKM während der Corona-Pandemie

Missionsprojekt der LKM „Die Brücke“ und St. Trinitatisgemeinde / Lukaskirche Leipzig: Regelmäßig neue Andachten auf Englisch, Farsi und Deutsch sowie einzelne Gottesdienste, über die Webseite der „Brücke“:

<http://www.die-bruecke-leipzig.de/predigten.php>

Der QR-Code führt zu den Angeboten der „Brücke“ auf YouTube



Gottesdienste aus der Lutherkirche Durban (Missionar C. Weber) (auf Englisch):

<https://www.facebook.com/pg/LutheranChurchDurban/videos> (auch ohne facebook-Konto anzusehen)

Gottesdienste aus der Gemeinde Newcastle (Missionar Thomas Beneke):

<https://www.facebook.com/groups/ELC.Newcastle> (teilweise auf Deutsch) [Youtube-Kanal der Gemeinde Newcastle](https://www.youtube.com/channel/UC...): „ELC Newcastle“ ins Suchfeld eingeben (englischsprachiger Kanal)

Eine Übersicht über das umfangreiche Internet-Angebot an Gottesdiensten, Andachten und verschiedenen Materialien aus der SELK und darüber hinaus: <http://praxishilfen.selk.de>

Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar. Die Übersicht nach den Kirchenbezirken der SELK enthält die allgemeinen Gaben aus den Gemeinden. Spenden von Einzelpersonen sind in einer Gesamtsumme unter „Einzelspenden“ aufgeführt. Alle Angaben in Euro.

Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost: Gistenbeck 155,00; Hamburg (Dreieinigkeitsgemeinde) 820,00; Hohenwestedt 100,00; Kiel 500,00; Klein Süstedt 152,00; Molzen 101,00; Nettelkamp 1.859,95; Stelle 1.600,00; Amelinghausen-Sottorf 20,00

Kirchenbezirk Niedersachsen-West: Bremen 521,89; Bremerhaven 125,00; Brunsbrock 297,00; Farven 930,00; Sottrum 5.571,89; Tarmstedt 530,00

Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd: Bielefeld 75,50; Celle 347,00; Göttingen 170,00; Groß Oesingen 4.100,00; Hildesheim 50,00; Lachendorf 1.180,00; Lage 520,00; Minden 4.000,00; Rodenberg 739,50; Rotenhagen 162,50; Seershausen 762,00; Stadthagen 330,00; Veltheim 140,00; Wittingen 250,00; Wolfsburg 120,00

Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen: Borghorst 20,00; Duisburg 1.000,00; Münster 60,00

Kirchenbezirk Hessen-Nord: Bergheim 100,00; Obersuhl 205,00; Sand 120,00; Unshausen 80,00; Widdershausen 250,00

Kirchenbezirk Hessen-Süd: Allendorf/Lumda 250,00; Aumenau 230,00; Oberursel 465,00; Steeden 454,65; Wiesbaden 310,00

Kirchenbezirk Süddeutschland: Kaiserslautern 768,00; Mühlhausen (Franken) 125,00; Stuttgart 1.100,00

Kirchenbezirk Lausitz: Döbbrick 400,00

Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen: Steinbach-Halbenberg 285,00

Einzelspenden: 46.357,11

Ev.-Luth. Kirche in Baden: Pforzheim 767,00

Spenden nach Heimgängen: D. Keller f. Canoas 1.000,00; Friedhelm Dierks 3.050,00; Konrad Leube 1.015,00; Lüder Wilkens 700,00

Spenden zu besonderen Anlässen: Bücherflohmarkt Braunschweig f. A. Riemann 117,00; Stadthagen Seniorenkreis f. Mosambik 61,00; Abschied Pfr. Wienecke 520,00; Abschied Pfr. J. Rehr 885,00

Aktion Briefmarken und Münzen: 432,35

Spenden aus Landeskirchen, von Förder- und Freundeskreisen: Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 1.870,00; Harsefeld: Moreira 120,00

Canoas-Freundeskreis: 1.410,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 810,00

Ausland: Brasilien 4.000,00

Ihre Spende an die LKM

Dafür gibt es drei Möglichkeiten:

1. Sie nutzen den Überweisungsträger aus der Heftmitte.

2. Sie nutzen Ihr Online-Banking

3. Sie nutzen die Spendenfunktion auf der LKM-Webseite:

www.mission-bleckmar.de

Wenn Sie einen Verwendungszweck angeben, z. B. „Die Brücke Leipzig“, wird ihre Spende dafür eingesetzt. Wenn Sie uns die Wahl des Verwendungszwecks überlassen möchten, geben Sie bitte „Allgemein“ an.

DEUTSCHLAND-AUFENTHALT 2022

Missionar Thomas Beneke

Der Deutschlandbesuch von Missionar Beneke musste noch einmal um ein Jahr verschoben werden, auf den Zeitraum vom 1. Juni bis 18. Juli 2022. Die Sonntagstermine dieses Zeitraums sind bereits wieder vergeben, zumeist an diejenigen Gemeinden, in denen Thomas Beneke für 2021 eingeplant war. Termine unter der Woche können über die Verwaltung der LKM vereinbart werden, Kontakt siehe unten.

Übersicht „Besondere Projekte“

Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	1.722,60
Umlazi (Südafrika)	1.867,60
Thuthukani, jetzt: Megan du Plessis ...	170,00
St. Martin's Village (Südafrika)	152,00
Newcastle (Südafrika)	390,00
Lutherkirche Durban (Südafrika)	80,00
Macadamia-Projekt Umhlangeni	0,00
Moreira (Brasilien)	15.243,00
Canoas (Brasilien)	13.361,12
Mosambik	6.735,35
„Vila Missionaria“	65,00

Sie erreichen unsere
Verwaltungsleiterin Anette Lange
montags bis freitags
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45
mission.bleckmar@web.de

LKM-Kontakt



Hans Horsch

Pfarrer i. R. Hans Horsch (Remchingen), von 1966 bis 1994 LKM-Missionar in Brasilien und anschließend bis 2006 Pfarrer der Trinitätsgemeinde der SELK in München, feiert am 13. Juni seinen 80. Geburtstag. Die LKM gratuliert dem Jubilar und wünscht Gottes reichen Segen!

Jahresübersicht 2021 Allgemeine Gaben

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	50.000,00	51.757,17
Februar	50.000,00	53.205,70
März	50.000,00	49.200,02
April	50.000,00	38.388,38
Mai	50.000,00	
Juni	50.000,00	
Juli	50.000,00	
August	50.000,00	
September	50.000,00	
Oktober	50.000,00	
November	50.000,00	
Dezember	202.000,00	
Jahressumme (rund)	752.000,00	192.551,27



„The Chosen“ bald auf Deutsch

Die im letzten Missionsblatt vorgestellte Filmserie „The Chosen“ („Der Auserwählte“) gibt es bald auch in deutscher Synchronisation: Am 27. August wird die erste von bisher zwei Staffeln veröffentlicht.

Die nach Hollywood-Standards, aber rein spendenfinanzierte Serie erzählt in freier Form das Leben Jesu Christi aus dem Blickwinkel derer, die ihm begegnen. Die App-Version der ersten Staffeln wurde bisher etwa 200 Millionen Mal aufgerufen.

<https://watch.angelstudios.com/thechosen>

Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e.V.

Teichkamp 4, 29303 Bergen

Tel. 05051-986911

Fax: 05051-986945

E-Mail für Bestellungen

und Adress-Änderungen:

mission.bleckmar@web.de

Andachten als täglicher Podcast



Seit dem 3. Juni sind die Feste-Burg-Andachten online anzuhören. Mit freundlicher Genehmigung der „Gesellschaft für innere und äußere Mission“ in Neuendettelsau und deren Freimund-Verlag (<https://freimund-verlag.de>) bietet die LKM täglich die aktuelle Andacht des Feste-Burg-Kalenders als Podcast an. Die Andachten können auf der Webseite der LKM aufgerufen werden (www.mission-bleckmar.de) oder auch über [Spotify](#) und Google Podcasts. Eine Präsenz über Apple Podcasts ist in Vorbereitung.

Die Idee dazu entstand im vergangenen Jahr im Bleckmarer Missionshaus. Immer mehr Menschen nutzen auch die geistlichen Angebote im Internet. Da lag es nahe, darüber nachzudenken, ob nicht auch die Feste-Burg-Andachten als lutherischer Beitrag Hörer finden würden. Viktor Bender, Missionsleitungsmitglied aus der Kirchenregion Süd der SELK, nahm die technische Einrichtung im Internet vor, in Pfarrer Martin Benhöfers Händen lag die langfristige Vorbereitung der Aufnahmen und die Kommunikation mit den Beteiligten. Als „Stammspeicher“ konnte Pfarrer i.R. Marc Haessig (Memmingen) gewonnen werden. Ein weiterer Sprecher hat bereits probeweise einige Aufnahmen beigeleitet.

Die Hör-Andachten sollen nicht die gedruckte Ausgabe des Kalenders ersetzen, sondern das Nutzer-Spektrum verbreitern: als Angebot für Menschen, die Gedrucktes eher nicht mehr in die Hand nehmen – die jüngere Generation also – oder als Hilfe für diejenigen, die nicht mehr oder nur noch schlecht lesen können.

Missionsveranstaltungen 2021 (sofern die Durchführung möglich ist)

12.6. 16 Uhr Missionsfest in Wittingen (mit Christian Tiewes); 13.6. Gottesdienste in Uelzen (9 Uhr) und Molzen (10.30 Uhr) (mit Chr. Tiewes); 20.6. Missionsfest in Stuttgart (mit Missionsdirektor Roger Zieger und Viktor Bender); 4.7. Missionsfest Pfarrbezirk Kl. Süstedt/ Nettelkamp auf dem Hofplatz Schütte in Kl. Süstedt, 11 Uhr; 11.7. Online-„Blütenlese“-Gottesdienst mit LKM; 18.7. Missionsfest in Verden (mit Hugo Gevers); 8. bis 10. Oktober in Bleckmar: Ideenbörse für junge Leute (siehe Seite 14)

Bitte teilen Sie uns für die Terminübersicht auch Missionsveranstaltungen mit, für die ein Missionar nicht direkt übers Missionshaus „gebucht“ wurde. — Alle Angaben ohne Gewähr.